

Schriftenreihe des
Instituts für Europäisches
Wirtschafts- und Verbraucherrecht e.V.



VIEW

37

Tobias Brönneke/Andrea Wechsler [Hrsg.]

Obsoleszenz interdisziplinär

Vorzeitiger Verschleiß aus Sicht von
Wissenschaft und Praxis



Nomos

Schriftenreihe des
Instituts für Europäisches
Wirtschafts- und Verbraucherrecht e.V.

herausgegeben von
Prof. Dr. Hans-W. Micklitz

Band 37

Prof. Dr. Tobias Brönneke/Prof. Dr. Andrea Wechsler (Hrsg.)

Obsoleszenz interdisziplinär

Vorzeitiger Verschleiß aus Sicht von
Wissenschaft und Praxis



Nomos

Gefördert durch:



Bundesministerium
der Justiz und
für Verbraucherschutz

aufgrund eines Beschlusses
des Deutschen Bundestages

Die Deutsche Nationalbibliothek verzeichnet diese Publikation in der Deutschen Nationalbibliografie; detaillierte bibliografische Daten sind im Internet über <http://dnb.d-nb.de> abrufbar.

ISBN 978-3-8487-2003-3 (Print)

ISBN 978-3-8452-6149-2 (ePDF)

1. Auflage 2015

© Nomos Verlagsgesellschaft, Baden-Baden 2015. Printed in Germany. Alle Rechte, auch die des Nachdrucks von Auszügen, der fotomechanischen Wiedergabe und der Übersetzung, vorbehalten. Gedruckt auf alterungsbeständigem Papier.

Inhaltsverzeichnis

Autorenübersicht	9
Vorwort <i>Lucia Reisch</i>	11
Einleitung: Die Obsoleszenz	
Das Vorhaben einer Bestandsaufnahme zum Thema Obsoleszenz – Ein Überblick <i>Tobias Brönneke / Andrea Wechsler</i>	15
Kapitel 1: Obsoleszenz im aktuellen Diskurs	
Kaufen für die Müllhalde – Das Phänomen der Obsoleszenz <i>Jürgen Reuß</i>	25
Qualität und Verschleiß aus der Sicht vergleichender Warentests <i>Hubertus Primus</i>	39
Kapitel 2: Obsoleszenz aus Sicht der Wirtschaftswissenschaften	
Geplanter Verschleiß <i>Christian Kreiß</i>	51
Obsoleszenz und Nachhaltigkeit aus volkswirtschaftlicher Perspektive <i>Rudi Kurz</i>	59

Inhaltsverzeichnis

Kapitel 3: Obsoleszenz aus Sicht der technischen und naturwissenschaftlichen Disziplinen

Faktencheck Obsoleszenz: Analyse der Entwicklung der Lebens- und Nutzungsdauer von ausgewählten Elektro- und Elektronikgeräten 83
Siddharth Prakash / Rainer Stamminger / Ines Oehme

Frühzeitiger Ausfall von Produkten – „Geplante Obsoleszenz“ zwischen Faktensuche und Medienspektakel 107
Jörg Woidasky

Die „andere“ Obsoleszenz – Elektronik im Spannungsfeld von Gesetzgebung und Großserie 121
Karl-Heinz Blankenbach

Analyse und Optimierung von früh ausgefallenen Produkten in der Ingenieursausbildung, als Auftragsarbeit und in Forschungsprojekten 139
Peter Heidrich

Kapitel 4: Obsoleszenz aus Sicht der Designwirtschaft

Obsoleszenz – Obsolet weil auskuratiert!? 169
Sybille Klose

Kapitel 5: Obsoleszenz aus Sicht der Rechtswissenschaften

Verkürzte Lebensdauer von Produkten aus Sicht der Rechtswissenschaften 185
Tobias Brönneke

Die Obsoleszenz als Fallkonstellation des lauterkeitsrechtlichen Informationsmodells (Art. 7 UGP-RL, § 5a UWG) 205
Karl-Heinz Fezer

Stärkung eines nachhaltigen Konsums im Bereich der Produkt-
Nutzung durch Zivil- und Öffentliches Recht 235
Klaus Tonner / Sabine Schlacke / Marina Alt

Vorzeitiger Verschleiß und die Verjährung von kaufrechtlichen
Mängelgewährleistungsansprüchen 269
Rainer Gildeggen

Kapitel 6: Obsoleszenz aus gesellschaftspolitischer Sicht

Obsoleszenz – Ein Impuls aus Österreich 291
Sepp Eisenriegler

Qualität statt vorzeitiger Verschleiß – Diskussionspapier
zur eingebauten Obsoleszenz bei Konsumgütern vom 21.07.2014 309
Verbraucherkommission Baden-Württemberg

Interdisziplinäre Schlussbetrachtung

Diskussionszusammenfassung 329
Jürgen Reuß

Obsoleszenz – Zwischenfazit und Ausblick 337
Tobias Brönneke

Autorenübersicht

Marina Alt

Wissenschaftliche Mitarbeiterin (Ass.iur.) am Institut für Umwelt- und Planungsrecht, Westfälische Wilhelms-Universität Münster

Karlheinz Blankenbach

Professor für Elektrotechnik und Informationstechnik an der Hochschule Pforzheim

Tobias Brönneke

Professor für Wirtschaftsrecht an der Hochschule Pforzheim

Sepp Eisenriegler

Gründer und Geschäftsführer des Reparatur- und Service-Zentrums R.U.S.Z, Wien

Karl-Heinz Fezer

Professor für Bürgerliches Recht, Handels- und Gesellschaftsrecht, Gewerblichen Rechtsschutz und Wirtschaftsrecht, Ordinarius a.D. an der Universität Konstanz; Honorarprofessor an der Juristenfakultät der Universität Leipzig; Richter a.D. am OLG Stuttgart

Rainer Gildeggen

Professor für Wirtschaftsrecht an der Hochschule Pforzheim

Peter Heidrich

Professor für Maschinenbau an der Hochschule Pforzheim

Sibylle Klose

Professorin für Mode an der Hochschule Pforzheim

Christian Kreiß

Professor für Finanzierung und Wirtschaftspolitik an der Hochschule Aalen

Rudi Kurz

Professor für Volkswirtschaftslehre an der Hochschule Pforzheim

Autorenübersicht

Dr. Ines Oehme

Mitarbeiterin des Umweltbundesamtes, Dessau-Roßlau

Siddharth Prakash

Senior Researcher für das Öko-Institut e.V., Freiburg

Hubertus Primus

Vorstand der Stiftung Warentest, Berlin

Lucia Reisch

Professorin für interkulturelle Konsumforschung und europäische Verbraucherpolitik an der Copenhagen Business School; Leiterin des CCMP an der Zeppelin Universität Friedrichshafen

Jürgen Reuß

Freier Journalist in Freiburg

Sabine Schlacke

Professur für Deutsches und Europäisches Öffentliches Recht, insbesondere Baurecht, Planungs- und Umweltrecht an der Westfälischen Wilhelms-Universität Münster

Rainer Stamminger

Professor für Haushalts- und Verfahrenstechnik am Institut für Landtechnik an der Universität Bonn

Klaus Tonner

Professor emeritus für Bürgerliches Recht und Europäisches Recht an der Universität Rostock

Andrea Wechsler

Professorin für Wirtschaftsprivatrecht an der Hochschule Pforzheim

Jörg Woidasky

Professor für Nachhaltige Produktentwicklung an der Hochschule Pforzheim

Vorwort

Lucia A. Reisch

Vorzeitig defekte bzw. nicht mehr voll funktionsfähige Produkte sind ein Ärgernis für Verbraucher.

Handelt es sich um eine Strategie, um schneller neue Produkte verkaufen zu können und Marktsättigung zu vermeiden? Handelt es sich schlicht um eine strikt kostenorientierte und damit preis- und nachfragegesteuerte Entwicklung und Konfiguration von Produkten? Geht die Rechnung angesichts der Knappheit bestimmter Rohstoffe, z.B. im Hinblick auf „seltene Erden“ für Elektronikprodukte, langfristig auf? Welche Rolle spielen Designwechsel und Modewellen (Stichwort „psychologische Obsoleszenz“)? Und ketzerisch gefragt: Braucht eine Konsumgesellschaft nicht eine bestimmte geplante Obsoleszenz, um Kosten niedrig zu halten und demokratischen Wohlstand für viele zu ermöglichen, oder gar um technologische Entwicklungen zu fördern?

Diesen und weiteren Fragen ging im November 2014 ein interdisziplinäres Verbrauchersforschungsforum an der Hochschule Pforzheim nach. Ein Publikum aus Wissenschaft, Verwaltung, Politik, Zivilgesellschaft und Wirtschaft diskutierte einen Tag lang anregende Vorträge und Impulse. Ziel der Veranstalter war, das vielschichtige Problem der Obsoleszenz aus dem Blickwinkel unterschiedlicher Disziplinen zu beleuchten, vorhandenes Wissen zu bündeln und die richtigen Forschungsfragen zu definieren – was bestens gelang.

Das große Medienecho zeigte zudem, dass das Thema einen gesellschaftlichen Nerv getroffen hatte, der sich auch in Form eines diffusen Unbehagens mit der Wegwerfgesellschaft manifestiert.

Das Thema Obsoleszenz ist zwar keinesweg neu in Verbraucherpolitik und -forschung, war jedoch in den letzten zwei Jahrzehnten eher in Vergessenheit geraten.

Dies hat sich nun geändert: So stießen der Film und das gleichnamige Buch „Kaufen für die Müllhalde“ der Journalisten Cosima Dannoritzer und Jürgen Reuß die aktuelle Diskussion um geplanten Verschleiß wieder an.

Vorwort

Initiativen wie „Murks? – Nein Danke!“ (Stefan Schridde) lenkten die mediale Aufmerksamkeit auf dieses Phänomen und brachten Konsumenten zum Nachdenken. Politiknahe Think Tanks wie die Verbraucherkommission Baden-Württemberg nahmen das Thema auf.

Und in den Verbraucherwissenschaften kam im Rahmen der Debatte um nachhaltigen Konsum und Ressourceneffizienz sowie dem Bild des Konsumenten als selbstproduzierenden (und reparierenden) „Prosumenten“ die Thematik erneut auf die Agenda.

Das vorliegende Buch versammelt die spannenden Beiträge, die Autorinnen und Autoren unterschiedlichster Disziplinen zu diesem Thema erstellt und beim Pforzheimer Verbraucherforschungsforum vorgestellt haben. Es zeigt zudem lohnende Forschungsfragen auf, die die bislang eher „dünne“ empirische Grundlage stärken sollen. Auch politische Handlungsoptionen für den Umgang mit diesem neuen alten Phänomen werden diskutiert. Ein ganz und gar nicht obsoletes Lesevergnügen!

Lucia Reisch

Copenhagen Business School/
Zeppelin Universität Friedrichshafen

Einleitung

Die Obsoleszenz

Das Vorhaben einer Bestandsaufnahme zum Thema Obsoleszenz – ein Überblick

Tobias Brönneke und Andrea Wechsler

Inhaltsverzeichnis

1. Ziel des Sammelbandes: Ein Zwischenfazit zur Obsoleszenz	15
2. Abriss zur Entwicklung und Stand der Diskussion zur Obsoleszenz	16
3. Facetten der Obsoleszenz: Überblick über die Beiträge des Bandes	17
4. Ein herzlicher Dank an alle Mitwirkenden	20
Literaturverzeichnis	21

1. Ziel des Sammelbandes: Ein Zwischenfazit zur Obsoleszenz

„Obsoleszenz“ bezeichnet ein vielschichtiges Problem. Dass vorzeitig alternde Produkte keine Phantasiegebilde sind, darf auch aufgrund der Ergebnisse des Verbraucherforschungsforums an der Hochschule Pforzheim im November 2014 als gesicherte Tatsache angesehen werden: Das belegen nunmehr¹ die Beiträge *Hubertus Primus* (Stiftung Warentest), *Ines Oehme* (Umweltbundesamt) und *Siddharth Prakash* (Ökoinstitut) und *Peter Heidrich* (Hochschule Pforzheim). Das Ausmaß des Problems, Ursachen und Folgen, die wirtschaftlichen, technischen und juristischen Implikationen bedürfen allerdings einer näheren Betrachtung, um bewerten zu können, wann Obsoleszenz nicht mehr tolerierbar ist und welche ange-

1 Siehe zuvor: Ökotest-Heft vom Oktober 2012; test-Heft vom September 2013; *Huisman/van der Maesen/Eijsbouts/Wang/Baldé/Wielenga*, The Dutch WEEE Flows. United Nations University, ISP – SCYCLE, Bonn, March 2012; aktuell mit vielen Einzelbeispielen auch: *Stefan Schridde*, Murks? – Nein danke! – Was wir tun können, damit die Dinge besser werden, München 2014.

Tobias Brönneke / Andrea Wechsler

messenen Maßnahmen gegen ein vorzeitiges Altern von Produkten getroffen werden sollten. Anlässlich des Pforzheimer Verbraucherforschungsforum wurde ein umfassendes Zwischenfazit zum Thema Obsoleszenz gezogen. Hier kristallisierten sich eine Reihe belastbarer Ergebnisse, aber auch offene Fragen heraus, auf denen die weitere Forschung, aber auch praktische politische Maßnahmen aufbauen können. Auch für die Rechtsprechung² und nicht zuletzt die akademische Lehre³ ergeben sich wesentliche Impulse. Die Ergebnisse dieser Tagung werden in diesem Band dokumentiert und um einzelne Beiträge zu Fragen ergänzt, die bei der Tagung aufgrund der begrenzten Zeit nur angerissenen werden konnten.⁴

2. *Abriss zur Entwicklung und Stand der Diskussion zur Obsoleszenz*

Bereits in den 70er Jahren wies das Bundeskartellamt die Automobilindustrie darauf hin, dass es kartellrechtswidrig sein könne, dass Automobilkonzerne es kollektiv unterließen, deutlich langlebigere und für die Verbraucher am Ende erheblich wirtschaftlichere Auspuffsysteme in ihre Modelle einzubauen, als dies tatsächlich der Fall war.⁵ Die aktuelle⁶ öf-

2 Siehe insoweit die Beiträge im 5. Kapitel; neue Erkenntnisse ergeben sich zum Wettbewerbsrecht insbesondere aus dem Beitrag von *Fezer*, zur Kaufmängelgewährleistung, zur Produzentenhaftung und zu bestehenden Informationspflichten aus dem Beitrag von *Brönneke*.

3 Explizit ist dies insbesondere bei dem Beitrag von *Heidrich* im 3. Kapitel der Fall.

4 Das betrifft die Beiträge *Heidrich*, *Blankenbach* (3. Kapitel) und *Eisenriegler* (6. Kapitel).

5 Unter Dokumentation eines entsprechenden Schreibens der 7. Beschlussabteilung des Bundeskartellamts: *Röper*, Gibt es geplanten Verschleiß? Göttingen 1976, S. 317; zur vorangegangenen wissenschaftlichen und populärwissenschaftlichen Diskussion siehe die Nachweise in Fn. 6.

6 Dem gingen bereits ab den 60er und 70er Jahren des letzten Jahrhunderts Diskussionen voraus, vgl. nur *Hillmann*, Das Obsoleszenzproblem in einer Zeit der Wachstums- und Umweltkrise, *JdAuVF* 1975, 21; *Röper*, Gibt es geplanten Verschleiß?, Göttingen 1976; *ders.*, Gibt es geplanten Verschleiß? Eine Antwort auf die Kritik von Hillmann, *ZVP* 1977, 185; die wohl erste kritische populärwissenschaftliche Beleuchtung des Problems stammt bereits zuvor von *Packard*, *The Waste Makers*, New York 1960 (= Die große Verschwendung, Düsseldorf 1961); ferner: *Wortmann*, Geplanter Produkt-Verschleiß als Rechtsproblem, Frankfurt am Main 1983; *Wortmann/Schimikowski*, Geplanter Produktverschleiß und bürgerliches Recht, *ZIP* 1985, 978; *Slade*, *Made to Break: Technology and Obsolescence in America*, Cambridge 2006.

Das Vorhaben einer Bestandsaufnahme zum Thema Obsoleszenz – ein Überblick

fentliche Diskussion um das Phänomen der Obsoleszenz wurde durch den Film von *Dannoritzer* „Kaufen für die Müllhalde“ und das nachfolgende gleichnamige Buch⁷ von *Dannoritzer* und *Reuß* angestoßen. Diese führten nicht nur zu einer anhaltenden Serie von Presseberichten, sondern auch zu Reaktionen im politischen Raum: Auf europäischer Ebene wurde das Thema mit einer Entschließung des Wirtschafts- und Sozialausschusses aufgegriffen,⁸ der weitere Aktivitäten nachfolgen.⁹ Auf bundesdeutscher Ebene vergab das *Umweltbundesamt* zwei größere Forschungsaufträge, deren Zwischenergebnisse in diesem Band dokumentiert werden.¹⁰ Gewissermaßen als Diskussionsgrundlage für das Verbraucherforschungsforum an der Hochschule Pforzheime diente das ebenfalls enthaltene Diskussionspapier der *Verbraucherkommission Baden-Württemberg* zur eingebauten Obsoleszenz bei Konsumgütern.¹¹

3. *Facetten der Obsoleszenz: Überblick über die Beiträge des Bandes*

Das Buch ist in sechs Kapitel unterteilt. Kapitel 1 stellt den aktuellen Diskurs zum Thema Obsoleszenz dar. Anknüpfend an das Buch und den Film „Kaufen für die Müllhalde“ führt *Jürgen Reuß* aus der Sicht des kritischen, investigativ tätigen Journalisten in das Thema ein. Dem folgt eine

7 *Reuß/Dannoritzer*, *Kaufen für die Müllhalde – Das Prinzip der Geplanten Obsoleszenz*, Freiburg 2013.

8 Europäischer Wirtschafts- und Sozialausschuss, Für einen nachhaltigeren Konsum: die Lebensdauer von Industrieprodukten und die Verbraucherinformation zugunsten eines neuen Vertrauens, Initiativstellungnahme, CCMI/112, Brüssel 17.10.2013.

9 Der europäische Dachverband BEUC hat das Thema Obsoleszenz zu einem Schwerpunktkampagne-Thema gemacht, vgl. www.beuc.org; im November 2014 fand in den Gebäuden des WSA ein von BEUC organisierter Kongress zum Thema statt; es werden Reaktionen aus der EU-Kommission und dem EU-Parlament erwartet.

10 *Prakash/Stamminger/Oehme*, Einfluss der Nutzungsdauer von Produkten auf ihre Umweltwirkung: Schaffung einer Informationsgrundlage und Entwicklung von Strategien gegen Obsoleszenz, Umweltforschungsplan des Bundesministeriums für Umwelt, Naturschutz, Bau und Reaktorsicherheit FKZ 3713 32 315, im Auftrag des Umweltbundesamtes in Kapitel 3 sowie in Kapitel 5: *Schlacke/Gawel/Tonner*, Ansätze zur Stärkung des nachhaltigen Konsums mithilfe des öffentlichen Rechts und des Zivilrechts, Umweltforschungsplan des Bundesministeriums für Umwelt, Naturschutz, Bau und Reaktorsicherheit, FKZ 3713 18 308, im Auftrag des Umweltbundesamts.

11 Siehe Kapitel 6.

Tobias Brönneke / Andrea Wechsler

Einschätzung des Vorstandes der Stiftung Warentest, *Hubertus Primus*, der das Phänomen der Obsoleszenz aus der Sicht der Stiftung Warentest und ihrer inzwischen über 50-jährigen Testerfahrung beleuchtet. In seinem Fazit stellt Primus die praktischen Probleme der Verbraucher heraus.

Kapitel 2 widmet sich mit Beiträgen von *Christian Kreiß* und *Rudi Kurz* dem Stand der Volks- und Betriebswirtschaftslehre in ihren Analysen der Obsoleszenz.

Die Beiträge fragen aus betriebswirtschaftlicher Sicht nach den Rationalen der Gewinn- und Renditemaximierung von Großkonzernen ebenso wie aus volkswirtschaftlicher Sicht nach dem Phänomen der Obsoleszenz in unterschiedlichen Marktconstellationen.

Ein Schwerpunkt der Analyse bei *Kreiß* ist dabei, inwiefern die Obsoleszenz als Monopolpraktik zu verstehen ist, ebenso wie die Frage nach der Rolle der Werbung. Bevor *Kurz* mögliche volkswirtschaftliche Gründe für das Phänomen der Obsoleszenz analysiert, erläutert er zunächst, wie eine optimale im Gegensatz zu einer maximalen Produktlebensdauer aus volkswirtschaftlicher Sicht zu bestimmen ist. Ein besonderer Schwerpunkt dieses Beitrags liegt auf der Bedeutung der Obsoleszenz für das Ziel einer nachhaltigen Wirtschaftsweise.

Kapitel 3 greift ausführlich die technischen und naturwissenschaftlichen Komponenten der Obsoleszenz auf. *Siddharth Prakash*, *Rainer Stamming* und *Ines Oehme* präsentieren als Zwischenergebnis des bereits erwähnten Forschungsvorhabens des Umweltbundesamtes präzise und belastbare Zahlen zur Entwicklung der Verweildauer von Geräten in Haushalten.

Jörg Woidasky analysiert, welche Faktoren die Lebensdauer eines Produktes bestimmen und welchen Einfluss die Produktentwicklung darauf hat. Daraus ergibt sich ein differenziertes Bild auch hinsichtlich der Grenzen der Vorausbestimmung der Produktlebensdauer und von Produkttests bei unterschiedlichen Produktarten.

Obsoleszenz ist – aus der Sicht des Verbraucherschutzes überraschend – ein ernsthaftes Problem für Produktnutzer aus der Industrie: *Karlheinz Blankenbach* zeigt, dass ausfallende und nicht nachlieferbare elektronische Bauteile in Großanlagen gravierende Folgen für den Maschinenbauer und den Anlagenbetreiber haben. Schnelle Innovationszyklen bei primär für den Konsumgütermarkt entwickelten Komponenten und fehlende Nachliefergarantien schlagen hier auf die Industrie durch. Hier deuten sich mögliche, nur auf den ersten Blick unkonventionelle Allianzen an.

Peter Heidrich verdeutlicht exemplarisch an verschiedenen Produkten, welche Defizite in der Produktentwicklung aus Sicht der Ingenieurswis-

Das Vorhaben einer Bestandsaufnahme zum Thema Obsoleszenz – ein Überblick

senschaften eine vermeidbare Verkürzung der Lebensdauer von Produkten zur Folge hat.

Die von ihm in der Ingenieurausbildung genutzte Methode des Reverse-Engineering als studentische Aufgabe zeigt überzeugend, wie Ingenieure für eine qualitätsbezogene, die Lebensdauer eines Produktes einbeziehende Konstruktion sensibilisiert werden können.

Kapitel 4 widmet sich mit einem Beitrag der international renommierten Modeprofessorin *Sybille Klose* der Frage der Obsoleszenz aus Perspektive der Designwissenschaften und knüpft damit insbesondere an die Frage der psychologischen Obsoleszenz an. Besonderer Schwerpunkt ist die Frage, inwiefern sich Designkonzepte und Trends auf die Produktnutzungsdauer auswirken.

Kapitel 5 widmet sich der juristischen Behandlung der Thematik. In den beiden Beiträgen von *Tobias Brönneke* einerseits und *Klaus Tonner, Sabine Schlacke* sowie *Marina Alt* andererseits werden die Bedeutung der technischen Normung und die Wechselwirkungen zwischen dem öffentlichen Recht und dem Privatrecht deutlich, wobei – mit Blick auf den bisherigen Diskussionsstand überraschend – de lege ferenda dem Produktsicherheitsrecht eine Schlüsselrolle zugewiesen wird. Gezeigt wird allerdings auch, dass die bestehenden Regeln gegen vorzeitiges Altern von Produkten noch ungenügend umgesetzt werden. Beide Beiträge fordern mehr Transparenz und schlagen insbesondere die Einführung von Informationspflichten zur Mindestlebensdauer vor. Bei *Tonner/Schlacke/Alt* findet sich ein Vorschlag für einen dem Umfang nach durch die Hersteller steuerbaren, im Übrigen aber verpflichtenden Anspruch der Verbraucher gegen die Hersteller für den Fall des vorzeitigen Ausfalls von Produkten. *Karlheinz Fezer* durchleuchtet die Konsequenzen des § 5a UWG, der in der Rechtspraxis noch nicht entsprechend seiner europarechtlichen Bedeutung angewendet wird; die dahinter liegende Richtlinie über unlautere Geschäftspraktiken normiert ein lauterkeitsrechtliches Informationsmodell, das erhebliche Konsequenzen für die Frage der Obsoleszenz nach sich zieht. *Rainer Gildeggen* untersucht die Zusammenhänge zwischen der Obsoleszenz bei Gebrauchsgütern und der kurzen kaufrechtlichen Verjährung. Unter Auswertung internationaler Regelungen und Regelungsvorschläge plädiert er für eine deutliche Ausweitung der Verjährungsfrist.

Kapitel 6 beleuchtet die Thematik der Obsoleszenz aus einer gesellschaftspolitischen Perspektive. Das Diskussionspapier der *Verbraucherkommission Baden-Württemberg* betrachtet die Obsoleszenz aus Sicht des Verbraucherschutzes, zeigt Handlungsmöglichkeiten für Politik, Verbän-

Tobias Brönneke / Andrea Wechsler

de, Warentester, Wirtschaft und Verbraucher auf und fordert insbesondere die Einführung einer Mindestlebensdauer kennzeichnung.

Einen Impuls aus Österreich enthält der Beitrag des Leiters des Wiener Reparatur- und Service-Zentrums R.U.S.Z. *Sepp Eisenriegler*: Hier wird das österreichische Gütezeichen für langlebige, reparaturfreundlich konstruierte elektrische und elektronische Geräte vorgestellt, das auf einer Norm des Österreichischen Normungsinstitut (ASI) basiert.

Nebenbei wird in diesem Beitrag verdeutlicht, was die Ursachen für eine fehlende Reparaturfreundlichkeit von Produkten sind und welche wirtschaftlichen und gesellschaftlichen Chancen in einem Wandel zu einer auf Langlebigkeit und Reparaturfreundlichkeit basierenden Produktionsweise liegen. Mangelhafte Reparaturmöglichkeiten bei Gebrauchsgütern beklagt übrigens auch *Hubertus Primus* (Kapitel 1).

Das 7. Kapitel enthält die Zusammenfassung der Abschlussdiskussion des Verbraucherforschungsforums an der Hochschule Pforzheim, bei der unter anderem die Vizedirektorin des Europäischen Verbraucherdachverbandes BEUC *Ursula Pachl* sowie der Leiter Technisches Produktmanagement von Miele *Christoph Wendker* die Ergebnisse des Tages bewerteten. Den Abschluss bildet eine interdisziplinäre Gesamtschau der Ergebnisse des Verbraucherforschungsforums und der Beiträge dieses Bandes; in diesem Beitrag werden Anknüpfungspunkte für weitere wissenschaftliche sowie rechtspolitische Vorhaben identifiziert.

4. Ein herzlicher Dank an alle Mitwirkenden

Unser herzlicher Dank gilt selbstverständlich allen Autorinnen und Autoren dieses Bandes, aber auch allen, die das Verbraucherforschungsforum „Obsoleszenz: Qualitätsprodukte oder geplanter Verschleiß“ an der Hochschule Pforzheim ermöglicht und tatkräftig unterstützt haben. Bereits in der Konzeptionsphase waren dies neben der Verbraucherkommission Baden-Württemberg das baden-württembergische Ministerium für Ländlichen Raum und Verbraucherschutz und als Mitveranstalter der Tagung neben der Fakultät für Wirtschaft und Recht der Hochschule Pforzheim: das Netzwerk Verbraucherforschung des Landes Baden-Württemberg in Verbindung mit dem Forschungszentrum Verbraucher, Markt und Politik CCMP – Zeppelin-Universität Friedrichshafen sowie das Netzwerk Verbraucherforschung beim Bundesministerium der Justiz und für Verbraucherschutz.

Das Vorhaben einer Bestandsaufnahme zum Thema Obsoleszenz – ein Überblick

Diese Veröffentlichung wurde außerdem durch die finanzielle Förderung des Bundesministeriums der Justiz und für Verbraucherschutz ermöglicht.

Literaturverzeichnis

Europäischer Wirtschafts- und Sozialausschuss: Für einen nachhaltigeren Konsum: die Lebensdauer von Industrieprodukten und die Verbraucherinformation zugunsten eines neuen Vertrauens, Initiativstellungnahme, CCMI/112, 17.10.2013.

Hillmann, Karl-Heinz: Das Obsoleszenzproblem in einer Zeit der Wachstums- und Umweltkrise, JdAuVF 1975, 21.

Huisman, J./van der Maesen, M./Eijsbouts, R.J.J/Wang, F./Baldé, C.P./Wielenga, C.A.: The Dutch WEEE Flows, United Nations University, 2012.

Packard, Vance: The Waste Makers, 1960 (= Die große Verschwendung, 1961).

Prakash, Siddharth/Stamminger, Rainer/Oehme, Ines: Einfluss der Nutzungsdauer von Produkten auf ihre Umweltwirkung: Schaffung einer Informationsgrundlage und Entwicklung von Strategien gegen Obsoleszenz, Umweltforschungsplan des Bundesministeriums für Umwelt, Naturschutz, Bau und Reaktorsicherheit FKZ 3713 32 315.

Reuß, Jürgen/Dannoritzer, Cosima: Kaufen für die Müllhalde: Das Prinzip der geplanten Obsoleszenz, 2013.

Röper, Burkhardt: Gibt es geplanten Verschleiß?, 1976.

ders.: Gibt es geplanten Verschleiß? Eine Antwort auf die Kritik von Hillmann, ZVP 1977, 185.

Schlacke, Sabine/Gawel, Erik/Tonner, Klaus: Ansätze zur Stärkung des nachhaltigen Konsums mithilfe des öffentlichen Rechts und des Zivilrechts – Ein Forschungsvorhaben im Auftrag des Umweltbundesamts, Umweltforschungsplan des Bundesministeriums für Umwelt, Naturschutz, Bau und Reaktorsicherheit, FKZ 3713 18 308.

Schridde, Stefan: Murks? – Nein danke! – Was wir tun können, damit die Dinge besser werden, 2014.

Slade, Giles: Made to Break: Technology and Obsolescence in America, 2006.

Wortmann, Gerhard: Geplanter Produkt-Verschleiß als Rechtsproblem, Diss. 1983.

Wortmann, Gerhard/Schimikowski, Peter: Geplanter Produktverschleiß und bürgerliches Recht, ZIP 1985, 978 ff.